

# Kabelnetz-Verpachtung stösst auf keinen Widerstand

Der Informationsbedarf an der Vorgemeinde in Sargans war gross. Rechnung und Budget gaben eher wenig zu reden, doch die Bürgerinnen und Bürger löcherten den Gemeindepräsidenten mit Fragen zu einer Riesenfülle von Themen.

von Jerry Gadient

**D**er Aufmarsch zur Vorge-meinde Sargans in der Aula des Oberstufenzentrum war am Dienstagabend erstaunlich gross. Monika Gauer begrüsst die Bürgerinnen und Bürger im Namen der SP Sargans und der weiteren Ortsparteien und freute sich über das rege Interesse am politischen Geschehen in Sargans. In einem ersten Teil referierte der Leiter der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (Kesb) Sarganserland über Vorsorgeaufträge und Patientenverfügungen. Damit können wichtige Sachen geregelt werden, für den Fall, dass man nicht mehr selbst urteilsfähig ist. Das eindrückliche, mit Fallbeispielen unterlegte Referat brachte wohl manchen zum Nachdenken und zur Einsicht, sich mit solchen Regelungen zu befassen. Hutter machte das Angebot, seine Präsentation auf Anfrage bei der Kesb zur Verfügung zu stellen und persönliche Fragen zu beantworten.

## Preise für fünf Jahre garantiert

Im Mittelpunkt des Abends stand dann natürlich der politische Teil. Gemeindepräsident Jörg Tanner erläuterte die Beweggründe des Gemeinderates, die gemeindeeigene Kabelnetzanlage ans EW Buchs zu verpachten («Sarganserländer» vom Freitag). Tanner zeigte die Vorteile einer Verpachtung gegenüber einem Verkauf auf. Auf eine entsprechende Frage erläuterte er, dass die Grundgebühr von heute sehr tiefen 13 Franken pro Monat wohl auf 19 Franken erhöht wird, dieser Preis dann jedoch für die nächsten fünf Jahre garantiert bleibe. Bei einer Verpachtung an den zweiten Interessenten hätten sich die Sarganser wohl mit einer Erhöhung der Grundgebühr auf 30 Franken abfinden müssen.

Seitens des EW Buchs würden bis 2027 vier Millionen Franken fliessen, jährlich 200 000 Franken als Pachtgebühr sowie 200 000 Franken an Investitionen. Um das Geschäft abschliessen zu können, muss das Eigenkapital der



Tafel muss weg: Die Geschwindigkeitsbegrenzung verträgt sich nicht mit dem Status einer Begegnungszone im Städtli. Bild: Jerry Gadient

Kabelnetzanlage von rund 1,2 Millionen Franken in den allgemeinen Gemeindehaushalt überführt werden, dies im Rahmen einer Änderung der Gemeindeordnung.

Dieser rein buchhalterische Gewinn werde für diverse Abschreibungen verwendet, erklärte Tanner. Aus den Voten zu diesem Geschäft war am Dienstagabend keine grundlegende Opposition zu hören. Gleichzeitig soll auch der Bereich Wasserversorgung in die Rechnung des allgemeinen Haushalts überführt werden. Dies ist eine Folge der Umstellung auf das neue Rechnungsmodell der St.Galler Gemeinden per 1. Januar 2018. Diese Änderung habe weder Auswirkungen auf die Gebühren noch den Steuerfuss, sagte Tanner dazu. «Und wir verkaufen die Wasserversorgung nicht», stellte er zusätzlich klar.

Auch zum erfreulichen Jahresabschluss 2016 und zum Budget 2017 gab es keine grossen Diskussionen. Kritik gab es hingegen am Investitionsvor-

haben Strassenraumgestaltung hinterer Stutz im Städtli von 350 000 Franken. Der Dauerbrenner «Parkplätze» wurde diskutiert, und ein Votant meinte, man könne auch einfach eine Tafel mit Geschwindigkeitsbegrenzung «20» montieren, statt teure bauliche Massnahmen zu ergreifen. Jörg Tanner erklärte dazu, diese Tafel müsse man am vorderen Stutz entfernen, da eine Geschwindigkeitsbegrenzung in einer «Begegnungszone», wie sie das Städtli nun darstellt, nicht möglich sei.

## Diskussion um Pizolbahnen

In der Fragerunde prasselten dann eine Unmenge von Fragen auf den Gemeindepräsidenten nieder. Ein längeres Thema waren die Pizolbahnen. Viele Votanten waren sich einig, dass die Bahn erhalten bleiben müsse. Kritisiert wurden aber auch «alte Sünden», wie der Bau von zwei Zubringerbahnen – eine müsse schliessen, hiess es etwa. Jörg Tanner sagte zum weiteren Vorgehen, der Gemeinderat werde nun das

Ergebnis des Gutachtens abwarten, das verschiedene Gemeinden miteinander in Auftrag gegeben haben. Danach sei auch zu berücksichtigen, wie sich die Standortgemeinden bezüglich weiterer Mitfinanzierung verhielten, so Tanner. «Gibt es nicht andere Möglichkeiten der Geldbeschaffung?», «müssen die Bürger für Fehlentscheide bezahlen?», waren Aussagen für das erneute Bitten der Pizolbahnen um öffentliche Gelder. Es wurde jedoch auch festgestellt, dass die Bahn für Sargans einen Standortvorteil darstelle. Und auf eine Frage zum früher gewährten Darlehen von 250 000 Franken an die Pizolbahnen sagte Tanner, dass die Zinsen dafür regelmässig bezahlt worden seien. Der Gemeindepräsident meinte aber auch, Sargans habe interne (finanzielle) Probleme. Die Diskussion hatte er angestoßen, um das Verhältnis der Bevölkerung zu den Bahnen zu erfahren.

Auch die im letzten Jahr stark kritisierten Sparmassnahmen waren nochmals ein Thema. So hatte der Gemeinderat angekündigt, den Winterdienst für Strassen 3. Klasse, die sich oft in Privatbesitz befinden, auszusetzen. Es gehe jedoch um den ganzen Unterhalt dieser Strassen, «eine Sanierung kann schnell einmal 200 000 Franken kosten», sagte Tanner. Deshalb hat der Gemeinderat beschlossen, den Strassenplan zu überarbeiten. Die gesamten Sparmassnahmen würden künftig zu einer Entlastung des Gemeindehaushaltes von jährlich einer halben Million Franken führen.

Die Unterführung Bahnhof werde noch in diesem Jahr so umgebaut, dass sie für den Busverkehr passierbar sei. Dazu erwarte man noch Beiträge aus dem Agglomerationsprogramm Werdenberg, dem Sargans angehört. Auch würden sich die Gemeinden Mels und Vilters-Wangs beteiligen. Schliesslich war auch die Kantonsschule Thema. Die baurechtlichen Vorschriften seien eingehalten, weshalb das Projekt bewilligt werden müsse. Dennoch erwartet Tanner aufgrund der zahlreichen Einsprachen, «dass es noch lange keine neue Kantonsschule gibt».

## Von Sargans im Postauto direkt in den Europa-Park

Den Rust-Express gibt es neu auch ab Chur. Vom 1. April an fährt der Postauto-Car jeden Samstag, in den Schulferien noch häufiger. Neben Sargans werden auch Landquart, Weesen und Freienbach bedient.

Sargans. – «Die neue Direktverbindung zwischen Graubünden und dem Europa-Park im deutschen Rust ist etwas für Frühaufsteher», so die Medienmitteilung der Post. Jeden Samstag startet der Postauto-Car um 5 Uhr in Chur. Die weiteren Einstiegsorte sind Landquart, Sargans, Weesen und Freienbach. Gegen 9.15 Uhr kommen die Reisenden in Rust an. Dort haben sie ausgiebige Zeit, um den Europa-Park zu geniessen.

## In den Ferien auch dienstags und donnerstags

Nach neun Stunden Aufenthalt startet die Rückreise, und gegen 22.15 Uhr treffen die Ausflügler wieder in Chur ein. Die Fahrt wird inklusive Eintritt in den Europa-Park gebucht, dies ist telefonisch oder online möglich ([www.rustexpress.ch](http://www.rustexpress.ch) oder Telefonnummer 0848000232). Von 1. April bis 4. November fährt der Rust-Express auf der Route Chur–Zürichsee jeden Samstag, in den Schulferien auch dienstags und donnerstags.

«Das Angebot kommt durch eine Zusammenarbeit zwischen der Postauto-Region Graubünden und dem Busunternehmen Eurobus zustande», so die Medienmitteilung abschliessend. (pd)

ANZEIGE



## Unerhört gut. Hörgeräte von Fielmann.

Das ist die günstige Gelegenheit für Sie, denn wir führen alle grossen Marken zum kleinen Preis. Bei Fielmann erwartet Sie eine grosse Auswahl modernster Hörgeräte, die alle einen perfekten Klang, beste Sprachverständlichkeit und eine optimale Passform haben. Vertrauen Sie der grossen Erfahrung und Leistungsvielfalt von Fielmann. Machen Sie jetzt einen kostenlosen Hörtest! Wir laden Sie herzlich dazu ein.

**Hörgeräte-Batterien**  
6er-Pack, Top-Markenqualität,  
für alle Hörgeräte erhältlich.

**CHF 2.50**

**Hörgeräte: Fielmann.** Auch in Ihrer Nähe:  
**Buchs**, Bahnhofstrasse 39, Tel.: 081 750 52 52;  
**St. Gallen**, Multergasse 8, Tel.: 071 226 50 70

[www.fielmann.com](http://www.fielmann.com)

Testen Sie kostenlos die neuesten Hörgeräte aller grossen Marken.

Fielmann